

Freitag, 20.03.2020

Tageslese Markus 12, 28-34

**28** Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? **29** Jesus antwortete: **Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft«** (5.Mose 6,4-5). **31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«** (3.Mose 19,18). **Es ist kein anderes Gebot größer als diese. 32** Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist *einer*, und ist kein anderer außer ihm; **33** und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. **34** Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Tageslese morgen: Markus 12, 35-37

## Impuls:

Wie viele Gebote kennen wir? Was macht unser Leben sinnvoll? Du sollst fleißig sein? Du sollst tüchtig sein? Vielleicht auch stark? Es gibt diese Momente in unserem Leben, in denen wir uns vergewissern müssen, was es bedeutet, die paar Jahrzehnte unserer Existenz auf dieser Erde zu verbringen... Und dann müssen wir wissen, was wir tun sollen? Welche Rolle spielt Gott dabei?

Für den jüdischen Schriftgelehrten ist diese Frage eindeutig. Was Jesus hier zitiert, nennt sich „Höre Israel“ und ist der Mittelpunkt jüdischen Glaubens. Täglich werden diese Verse gebetet. Diesen Gott, den Israel in seiner Geschichte kennen gelernt hat, soll es lieben. Nicht irgendeinen Gott, sondern den Gott, der Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Aber was bedeutet für uns „Gott lieben“, Liebe Schwestern und Brüder? Wie können wir diese Liebe zum Ausdruck bringen? Die Frage hat übrigens auch Konsequenzen für die Kirche, die den Glauben an Jesus Christus weiter gibt. Sie kann niemals eine triumphierende „Siegerkirche“ sein, sondern hat genau bei den Armen, Schwachen, den Menschen in Not, die etwas von den Kreuzwegen des Lebens wissen... Da hat sie ihren Ort! Unsere Kirche ist kein gesellschaftlicher Klub. Sie steht nicht im Abseits oder verkriecht sich in eine private Nische, auch jetzt nicht. Wenn Menschen sich das Leben für andere einsetzen, dann ist Christus zum Vorbild geworden und als Vorbild für christliches Verhalten unter den Menschen präsent gehalten. Christus ist unter uns hier, in jeder Ecke, in jeder Stunde. Am Ende des Matthäusevangeliums verspricht Jesus, dass Er bei uns alle Tage bis an der Welt Ende ist (Mt 28, 19-20). Angesichts der Ausbreitung des Coronavirus ist die Hilfsbereitschaft unter Nachbarn sehr wichtig. Lasst uns im Abgrund der scheinbaren Ratlosigkeit aufeinander besonders achten! Wir können so viel tun! Vielleicht wartet jemand auf unser Telefonat, unsere Nachricht? Das einfache „Ich denke an dich“ kann den Tag erhellen! Wir können etwas vom Einkaufen mitbringen oder die Medikamente aus der Apotheke besorgen. Wir werden die Wellen der Unsicherheit überwinden, wenn jeder von uns ein Ufer aus der Nächstenliebe bauen wird. Mit Gottes Hilfe zur Gottes Ehre!

Praktikant Kamil Basinski, Evangelische Kirchengemeinden Horrheim und Gündelbach

**Gebetsanliegen für heute:** Lieber himmlischer Vater, schenke uns, Probleme den anderen zu erkennen und sie wahrzunehmen, auch wenn sie uns noch so weit weg vorkommen. Hilf uns immer wieder, über den eigenen Tellerrand zu sehen und zu verstehen. Aus Deiner Gnade sind wir alle Gebrüder und Geschwister in Jesus Christus. Amen.